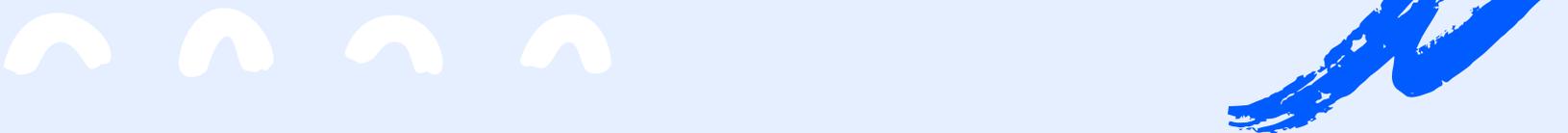


YouTub selbstbewusst erkunden:

Ein Familienleitfaden
für die Elternaufsicht



INHALTSVERZEICHNIS

- | | | | |
|----------|---|-----------|---|
| 3 | Was ist ein verwaltetes Konto unter Elternaufsicht? | 8 | Freundlichkeit ist cool |
| 4 | Das Erlebnis beginnt hier | 8 | Die Kontrolle über digitales Wohlbefinden behalten |
| 4 | YouTube Community-Richtlinien | 10 | Schützen Sie Ihre Privatsphäre |
| 5 | Im Zweifelsfall darüber reden | 11 | Vorsicht beim Teilen |
| 7 | Täuschungsversuche erkennen | 12 | Glossar |
| 7 | Es ist gar nicht schlecht, manchmal Werbung zu sehen | | |

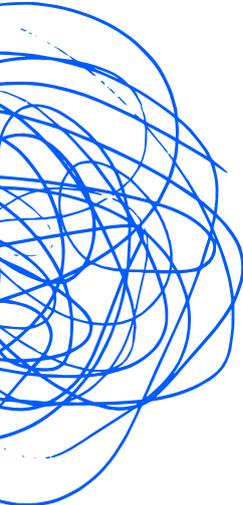
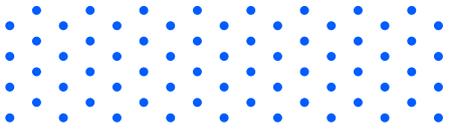
LEGENDE

 = Hervorgehobene Wörter können im Glossar gefunden werden

WAS IST EIN VERWALTETES KONTO UNTER ELTERNAUFSICHT?

Das Angebot, für Kinder ein Konto unter Elternaufsicht einzurichten, wendet sich an Eltern, die ihren Kindern einen sicheren Zugang zur vielfältigen Welt der Videos auf YouTube eröffnen möchten. Bei einem von Eltern verwalteten Konto können **Inhaltseinstellungen** für ältere Kinder und Jugendliche vorgenommen und die Funktionen von YouTube **eingeschränkt werden**. Damit helfen Sie Ihren Kindern, einen vernünftigen Umgang mit der digitalen Welt zu erlernen.

Erfahren Sie mehr unter youtube.com/myfamily



Das Erlebnis beginnt hier

Wenn Sie Kinder in die Welt der Online-Videos einführen, ermöglichen Sie es ihnen, ihre Interessen zu erkunden, aus verschiedenen Perspektiven zu lernen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln. In den Videos von Creatoren aus der ganzen Welt – von Do it yourself-Tipps über Musik bis hin zu Lern-, Spiel- sowie Show-Angeboten und vielem mehr – gibt es jede Menge zu entdecken. Eltern haben eine wichtige Rolle, ihre Kindern dabei zu unterstützen, alle Vorteile der Online-Welt zu nutzen. Durch sie lernen Kinder, sich an die Regeln zu halten und auch, an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe brauchen.

Wenn Kinder erwachsen werden, erweitern sich ihre Interessen. Sie wollen unabhängig werden und neue Wege finden, um zu lernen und kreativ zu sein. Der Wunsch, sich unabhängig in der digitalen Welt zu bewegen, ist aber für viele Eltern und Betreuende Anlass zur Besorgnis. Deshalb möchten wir Sie dabei unterstützen, Ihren Kindern die nötigen Fähigkeiten zu vermitteln, damit diese sicher und aufgeklärt durch YouTube navigieren können. Gemeinsam mit der Organisation "Parent Zone" und der Net Safety Collaborative haben wir diesen Leitfaden erstellt, den Sie mit Ihren Kindern durchgehen können, bevor Sie ihnen Zugang zu YouTube über ein von Ihnen verwaltetes Konto geben. Verwenden Sie diesen Leitfaden als Ausgangspunkt, um Ihrem Kind beizubringen, wie es verantwortungsbewusst Videoinhalte durchsuchen und anschauen kann.



YouTube Community-Richtlinien: Wie wir unsere Community vor schädlichen Inhalten schützen

Um unsere Community zu schützen, legen unsere [Community-Richtlinien](#) fest, was auf YouTube erlaubt ist und was nicht (nicht nur bei Konten unter Elternaufsicht). Sie gelten für alle Arten von Inhalten auf der Plattform, einschließlich Videos, Links und **Thumbnails**. Außerdem decken sie Bereiche wie Spam und betrügerische Inhalte, Schutz von Kindern, Hass und Belästigung, gewalthaltige und gefährliche Inhalte und mehr ab. Klicken Sie hier, um mehr darüber zu erfahren, [wie YouTube funktioniert](#).

Bei YouTube setzen wir auf eine **Kombination aus Nutzern und Machine Learning-Technologien**, um unzulässige Inhalte zu melden und diese Richtlinien durchzusetzen. Trotzdem passieren manchmal Fehler, und dann können ungeeignete Inhalte zu sehen sein. Wenn Sie auf Inhalte stoßen, die Ihrer Meinung nach gegen die Community-Richtlinien verstoßen, verwenden Sie bitte die **Meldefunktion** im Drei-Punkte-Menü unter dem Video, um sie zur Überprüfung an unsere Teams zu melden. Das macht YouTube für alle besser.

Wenn Sie entscheiden, dass Ihr Kind soweit ist, das Universum der Inhalte auf YouTube unter Elternaufsicht zu erkunden, finden Sie hier einige Ideen für Sicherheitsmaßnahmen, die Sie mit Ihrem Kind besprechen können, bevor es loslegt.



Im Zweifelsfall darüber reden

Wir wissen, dass jedes Elternteil einen anderen Erziehungsstil hat und dass jedes Kind einzigartig ist und unterschiedliche Entwicklungsstufen zu unterschiedlichen Zeiten erreicht. Daher können Sie beim Einrichten eines verwalteten Kontos für Ihr Kind aus drei verschiedenen Inhaltseinstellungen wählen: "Entdecken", "Mehr entdecken" und "Das meiste auf YouTube".

Diese Einstellungen stimmen in der Regel mit altersabhängigen Inhaltsbewertungen für Inhalte überein und bieten schrittweise mehr Zugriff auf YouTube-Videos in einer immer größeren Zahl von Themen und Genres, wie z. B. Vlogs, Spiele, Musik, Nachrichten, Bildung, Do it yourself-Tipps, Basteln und Tanzen. Sie ermöglichen ebenfalls den Zugang zu Videos mit Inhalten für Ältere wie etwa Sex, sexuelle und geschlechtliche Identität, Gewalt oder zu sensiblen Themen wie Körperbild, psychische Gesundheit oder Videos über die Heilung von Selbstverletzungen. Die Alterseinstellungen ergänzen die Community-Richtlinien für YouTube.

Obwohl wir ständig daran arbeiten, nur geeignete Inhalte zugänglich zu machen, sind unsere automatischen Systeme nicht perfekt. Es kann passieren, dass Ihr Kind auf Inhalte stößt, die unpassend sind oder verstörend wirken. Wir empfehlen Ihnen, regelmäßig nachzuschauen, welche Arten von Videos Ihr Kind ansieht und wie es sich dabei fühlt – egal, ob Sie sich für "Entdecken", "Mehr entdecken" und "Das meiste auf YouTube" entschieden haben.

TIPPS UND TOOLS ZUM TEILEN:

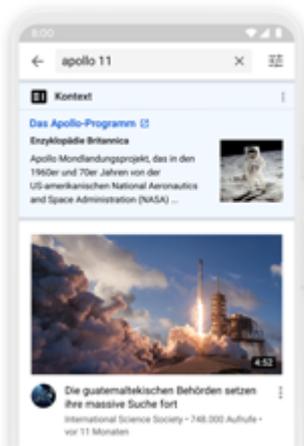
- Besprechen Sie innerhalb der Familie die Regeln und Erwartungen rund um die Nutzung von Videoinhalten – überlegen Sie, ob Sie einen "Vertrag" zur Mediennutzung abschließen, der festlegt, wann und wo Ihr Kind YouTube sehen darf.
- Legen Sie eindeutig fest, welche Art von Inhalten Ihr Kind auf YouTube nicht ansehen darf, und erstellen Sie einen Aktionsplan für den Fall, dass es auf solche Inhalte stößt – wie etwa Überspringen der Inhalte, Verlassen von YouTube und mit Ihnen darüber sprechen.
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass es etwas tun kann, wenn es auf Videos stößt, bei denen es sich unwohl oder unsicher fühlt. Sagen Sie ihm, dass es mit Ihnen oder einer anderen Person seines Vertrauens über seine Gefühle sprechen kann, z. B. mit einem Freund, einem älteren Geschwisterteil, einem Trainer usw. Das ist viel besser, als es für sich zu behalten.
- Sie können Ihr Kind z.B. fragen: "Fühlst du dich manchmal ängstlich, überfordert, müde oder deprimiert, wenn du dir Videos ansiehst? Wenn ja, hast du schon einmal darüber nachgedacht, eine Zeit lang etwas anderes zu tun? Was tust du, damit du dich besser fühlst? Wie kann ich helfen? Bei welchen Videos fühlst du dich gut, welche begeistern oder inspirieren dich? Das würde ich auch gerne wissen."



**Bringen Sie Ihrem Kind bei,
die Verbreitung gemeiner
Videos zu unterbinden,
indem es sie nicht an
andere weitergibt.**



Täuschungsversuche erkennen



Infobereiche

Für Kinder ist es wichtig zu verstehen, dass Menschen und Situationen in Videos nicht immer so sind, wie sie zu sein scheinen. Kinder müssen lernen zu unterscheiden, was echt und was gefälscht ist, wenn sie Videos online ansehen und Zeit im Internet verbringen.

TIPPS UND TOOLS ZUM TEILEN:

- Ermutigen Sie Ihr Kind, beim Ansehen von Videos kritisch zu denken und seinem Instinkt zu vertrauen. Wenn etwas zu gut aussieht, um wahr zu sein, oder zu verrückt, um echt zu sein, ist es das wahrscheinlich auch.
- Bringen Sie Ihrem Kind bei, nach verlässlichen Quellen zu suchen, denen es vertrauen kann, wenn es etwas über aktuelle Ereignisse, historische Figuren oder andere beliebte Themen erfahren möchte. Möglicherweise wird unter dem Video ein Feld mit Informationen aus vertrauenswürdigen Quellen angezeigt, das mehr Kontext zu bestimmten Videos und Suchergebnissen liefert.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, dass es sich vor verdächtigen URLs, Logos, Namen oder stark übertriebenen Titeln in Acht nehmen soll – manchmal auch **“Clickbait”** genannt.
- Wenn Ihr Kind etwas sieht, das ihm falsch vorkommt oder nicht mit anderen Quellen übereinstimmt, denen es vertraut, ermutigen Sie es, immer mit einem Elternteil oder Erwachsenen darüber zu sprechen.
- Wenn ein Video einen Stunt, einen Streich oder eine Herausforderung zeigt, die gefährlich zu sein scheint, denken Sie daran, dass diese Videos oft von professionellen Teams gedreht werden, die dafür sorgen, dass das Video sicher gefilmt wird. Für diese Videos werden viele Spezialisten benötigt, und es sind mehrere Aufnahmen sowie ein Videoschnitt erforderlich. Das ist eine lange Erklärung, um Ihrem Kind klar zu sagen: “Versuch’ das bitte nicht selbst” – es könnte wirklich gefährlich sein.

Es ist gar nicht schlecht, manchmal Werbung zu sehen

Ein YouTube Creator zu sein, ist manchmal ein Vollzeitjob, und viele beliebte Kanäle haben Teams, die die Entwicklung und Erstellung ihrer Videos unterstützen. Sponsoring, Werbung und Partnerschaften sind einige der Möglichkeiten, auf die Creator zurückgreifen, um ihre tollen Inhalte auf YouTube erstellen zu können. Es ist wichtig, dass Kinder verstehen, dass Creator Waren oder Dienstleistungen im Austausch für Werbung erhalten können, und dass Kinder lernen, zwischen Videos mit bezahlten Produktplatzierungen und Empfehlungen und solchen ohne zu unterscheiden. Bei allen Inhalten, die [bezahlte Werbung](#) enthalten, wird ein klarer Hinweis eingeblendet.



Freundlichkeit ist cool

Die Kontrolle über digitales Wohlbefinden behalten

TIPPS UND TOOLS ZUM TEILEN:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über bezahlte Werbung in Videos und erklären Sie ihm, dass diese durch den Hinweis auf bezahlte Werbung in einem Video zu erkennen sind. Sehen Sie sich dieses [kurze Video](#) gemeinsam an und bitten Sie Ihr Kind, Ihnen zu sagen, woran es erkennen kann, ob der Inhalt, den es sieht, bezahlte Werbung enthält.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seinen Lieblings-Creator und erklären Sie ihm, dass viele dieser Creator hauptberuflich Inhalte für YouTube erstellen und ihren Kanal als Unternehmen betreiben. Das bedeutet, dass sie mit anderen Unternehmen und Partnern zusammenarbeiten, um ihren Kanal zu finanzieren.
- Achten Sie auf Ausdrücke wie "gesponsert von", "in Partnerschaft mit" oder #ad bzw. #Werbung, die auch bedeuten können, dass ein Unternehmen einen Creator dafür bezahlt hat, sein Produkt vorzustellen, um es zu bewerben.

Online-Videos können aufregend sein, und ihre Botschaften können sich schnell verbreiten. Dies kann eine wunderbare Möglichkeit für Kinder sein, einen neuen Lieblingstanz oder etwas über eine wichtige Sache zu lernen. Negative Nachrichten können sich jedoch ebenso schnell verbreiten. Regen Sie Kinder dazu an, darüber nachzudenken, ob die Personen in den Videos, die sie ansehen, andere so behandeln, wie sie selbst behandelt werden möchten. Wenn nicht, sprechen Sie darüber, warum sie sich die Inhalte angesehen haben.

TIPPS UND TOOLS ZUM TEILEN:

- Bringen Sie Ihrem Kind bei, die Verbreitung gemeiner Videos zu unterbinden, indem es sie nicht an andere weitergibt.
- Erklären Sie, wie man [Videos meldet](#), die hasserfüllt sind, Belästigungen enthalten oder anderweitig unangemessen sind. Sie können Videos und Kanäle auch **ablehnen**, indem Sie im Drei-Punkte-Menü unter dem Video auf "Nicht interessiert" klicken. Dadurch wird sichergestellt, dass sie Ihrem Kind nicht erneut empfohlen werden.
- Sagen Sie Ihrem Kind, dass es mit einem Erwachsenen, dem es vertraut, darüber sprechen sollte, wenn Creator Themen behandeln, die es selbst oder andere beunruhigen oder unangenehm sind.
- Sprechen Sie über YouTube Creator oder Kanäle, die eine positive Wirkung auf andere haben und Mobbing verhindern wollen.

Digitales Wohlbefinden heißt sicherzustellen, dass die Art und Weise, wie wir Technologie nutzen, unsere geistige, körperliche, soziale oder emotionale Gesundheit nicht negativ beeinflusst. Das gilt selbstverständlich auch für Kinder und Jugendliche. Unser Wohlbefinden erstreckt sich über Geräte, Medien, Apps und über die Technologie hinaus – und unterscheidet sich natürlich von Person zu Person. Die Verwendung unserer Tools für die Elternaufsicht kann eine gesunde Techniknutzung Ihres Kindes unterstützen.



**Besprechen Sie innerhalb
der Familie die Regeln und
Erwartungen rund um die
Nutzung von Videoinhalten**





TIPPS UND TOOLS ZUM TEILEN:

- Besprechen Sie die digitalen Grundregeln Ihrer Familie, setzen Sie gemeinsam Ziele und helfen Sie Ihrem Kind, einen achtsamen Umgang mit der Bildschirmzeit zu lernen. Die Pausen- und Zubettgeh-Erinnerungen von YouTube werden bei einem Konto unter Elternaufsicht automatisch aktiviert.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, sich Inhalte anzusehen, die zur Bewegung anregen, wie z. B. Tanz-, Yoga- oder Kampfsportübungen, und während der Online-Zeit Pausen für Dehnungsübungen einzulegen.
- Legen Sie Zeitdauer fest, die Ihr Kind in der Woche höchstens auf YouTube verbringen darf, und überprüfen Sie das [Nutzungsprofil](#) Ihres Kindes um zu sehen, ob es zu viel Zeit online verbringt.
- Schalten Sie die ["Ruhe"-Funktion](#) ein, um alle Benachrichtigungen durch Töne und Vibrieren der App im gewählten Zeitraum abzustellen.
- Stellen Sie die Funktion ["Benachrichtigungsübersicht"](#) ein, um alle Benachrichtigungen zu einer bestimmten Zeit am Tag zu erhalten.
- In einem YouTube-Konto unter Elternaufsicht ist die automatische Wiedergabe ausgeschaltet. Ihre Familie könnte also diskutieren, welche Vorteile es hat, wenn das nächste Video nicht automatisch abgespielt wird. Gibt es Beispiele für Situationen, in denen Sie die automatische Wiedergabe einschalten möchten? (Hinweis: Musikwiedergabelisten!)

Schützen Sie Ihre Privatsphäre

Datenschutz und Sicherheit sind online genauso wichtig wie offline. Die YouTube-Aktivität Ihres Kindes ist privat und dient ausschließlich dazu, die YouTube-Erfahrung Ihres Kindes zu verbessern, z. B. um es daran zu erinnern, was es bereits gesehen hat, und um ihm relevantere Empfehlungen und Suchergebnisse zu geben.

TIPPS UND TOOLS ZUM TEILEN:

- Informieren Sie Ihr Kind darüber, wie es seinen Seh- und Suchverlauf anhalten, löschen und anzeigen kann.
- Achten Sie beim Erstellen eines Kontos darauf, ein sicheres Passwort festzulegen.
 - Wählen Sie ein einprägsames Passwort, aber vermeiden Sie es, persönliche Informationen wie Namen oder Geburtstage zu verwenden.
 - Verwenden Sie eine Mischung aus Groß- und Kleinbuchstaben, Symbolen und Zahlen.
 - Verwenden Sie nicht dasselbe Passwort für mehrere Websites.





Vorsicht beim Teilen

Online-Videos können schnell und einfach geteilt werden, und in ihrer Aufregung können sich Kinder aufgrund ihres Verhaltens beim Teilen von Inhalten in heikle Situationen bringen. Ein Kind mit einem Konto unter Elternaufsicht kann keinen Kanal zum Hochladen oder Kommentieren von Videos erstellen. Es kann auch keine Videos über die "Teilen"-Funktion von YouTube teilen. Es kann jedoch die URL eines Videos, das es auf YouTube gesehen hat, kopieren und mit anderen außerhalb der Plattform teilen (z. B. über soziale Medien oder per Textnachricht).

TIPPS UND TOOLS ZUM TEILEN:

- Behandeln Sie Videos wie ein persönliches Gespräch; wenn es nicht richtig ist, etwas zu sagen, ist es auch nicht richtig, das mit anderen zu teilen.
- Führen Sie eine Familiendiskussion über die Richtlinien zum Teilen. Ist es erlaubt? Über welche Apps? Mit wem darf man teilen?
- Denken Sie daran, dass das Teilen von hasserfüllten oder schädlichen Videos genauso schlimm sein kann wie das Erstellen dieser Videos. Seien Sie besonders vorsichtig, um nicht zu Cybermobbing beizutragen, indem Sie etwas Gemeines oder Unwahres teilen.

GLOSSAR

Ablehnen:

Wenn Sie ein Video sehen, das Sie nicht mehr sehen möchten, können Sie es schließen, indem Sie im Drei-Punkt-Menü unter dem Video auf "Nicht interessiert" klicken. Dieses Video wird Ihnen nicht mehr empfohlen.

Clickbait:

Eine absichtlich übertriebene oder irreführende Überschrift, mit der Nutzer aufgefordert werden, auf eine Webseite oder sein Video zu klicken.

Hassrede:

Angriff auf eine Person oder Gruppe mit rassistischem Charakter oder aufgrund ihrer Religion, ihres biologischen Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Geschlechtsidentität und / oder ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Diese werden auch als "geschützte Merkmale" bezeichnet, darunter werden Merkmale einer Person verstanden, die nicht geändert werden können und von zentraler Bedeutung für ihre Identität sind.

Machine Learning (Maschinelles Lernen):

Verarbeitung großer Daten- oder Informationsmengen, um bessere zukünftige Entscheidungen und Empfehlungen zu treffen.

Meinungsfreiheit:

Das Recht, Meinungen zu vertreten und Informationen und Ideen ungehindert zu erhalten und auszutauschen, ohne Angst vor Vergeltungsmaßnahmen oder Zensur durch die Regierung zu haben.

Melden (auch als "flagging" bezeichnet):

Durch Klicken auf das Flaggsymbol unter einem YouTube-Video können Benutzer ein Video zur Überprüfung an das YouTube-Team melden. Die Teams prüfen Meldungen rund um die Uhr und entfernen Inhalte, die gegen die Nutzungsbedingungen verstoßen.

Thumbnail:

Thumbnails sind kleine Bildvorschauen (Miniaturansichten) für jedes Video, mit denen die Zuschauer beim Surfen auf YouTube einen schnellen Schnappschuss jedes Inhalts sehen können.

Verschwörungstheorien:

Erfundene Erklärungen für Ereignisse, die falsch mit Gruppen oder Einzelpersonen verknüpft sind. Sie werden häufig verwendet, um Missbrauch oder Hass gegenüber einer Zielgruppe zu schüren.

Voreingenommenes Schreiben:

Ein Autor zeigt Bevorzugung oder Vorurteile gegenüber einer bestimmten Meinung, anstatt fair und ausgewogen zu sein. Es wird oft verwendet, um Menschen zu bestimmten Sichtweisen oder Handlungen zu bewegen, und spricht eher die Emotionen des Lesers an, anstatt ihn zu kritischem Denken zu ermutigen.

ERSTELLT IN PARTNERSCHAFT MIT

**Be
Internet
Awesome.**

 **parentzone**
The expert by digital family life

**National
PTA**
everychild.onevoice.



JESSICA PIOTROWSKI,
DIREKTORIN DES ZENTRUMS
FÜR FORSCHUNG ÜBER
KINDER, JUGENDLICHE
UND DIE MEDIEN

ELLEN SELKIE,
KINDERÄRZTIN,
DR. MED